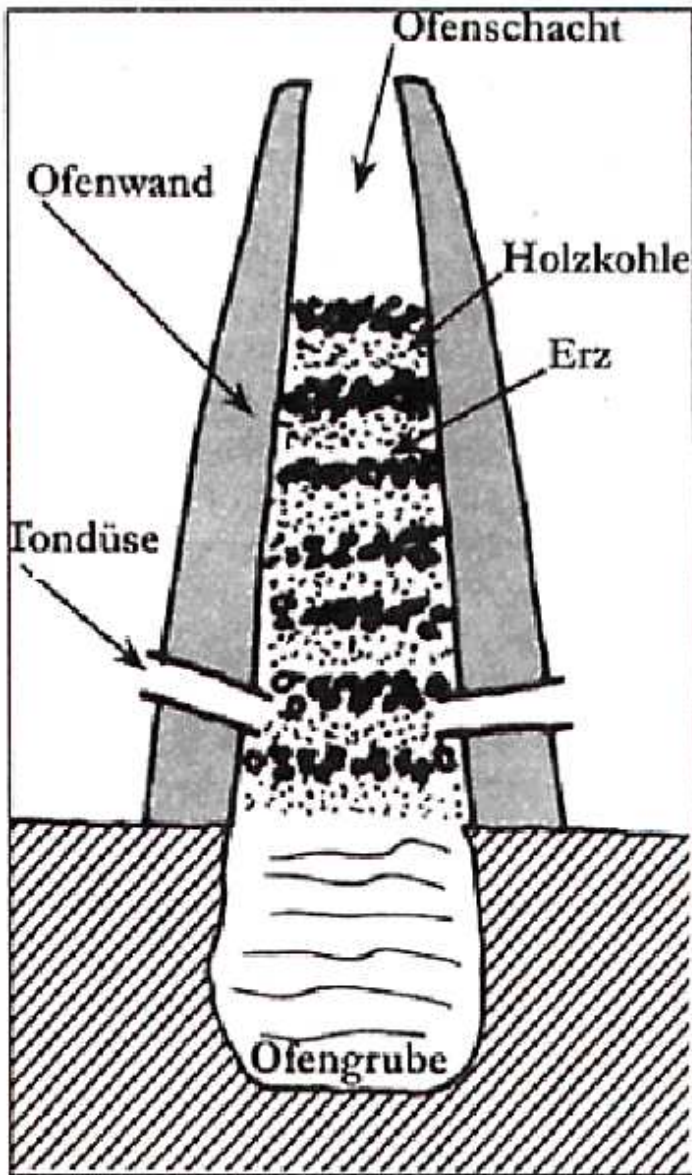
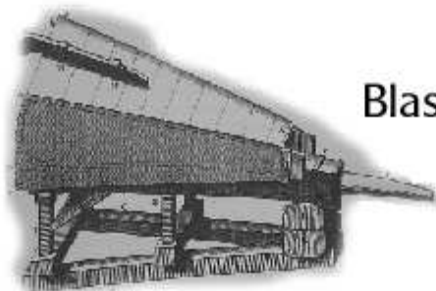


Köhlermeiler, Rennöfen und Römische Gräberfelder



Ein Rennofen im Modell: Um an das Schmelzprodukt zu gelangen, musste die zuckerhutförmige Spitze abgerissen werden.



Blasebalg eines Rennofens

Rennofen zur Eisengewinnung



Abraumhalden



Kohlenmeiler-Aufbau



Holzkohlenmeiler

Köhlermeiler, Rennöfen und Römische Gräberfelder

Römisches Gräberfeld

Nördlich des Bienwaldes im sogenannten „Viehstrich“ verlief zu Zeiten der Römer eine Straße von Rheinzabern nach Concordia, dem heutigen Altenstadt bei Weißenburg. Ausgrabungen und Funde haben gezeigt, das im ersten Jhd. n. Chr. an der Schaidt - Steinfelder Gemarkungsgrenze, südl. Bahnhof Schaidt, ein römischer Gutshof stand. Das zugehörige Gräberfeld befindet sich im Bienwald einige hundert Meter westlich der Turkogräber. Im Jahre 1932 wurde ein größeres römisches Gräberfeld von ca. 30 – 40 sog. Brandgräbern gefunden. Durch Grabungen konnten 11 Gräber genau ermittelt werden. Die Zeit der Bestattung dürfte etwa um 50 bis 100 n. Chr. gewesen sein. Zwei Urnen waren in Ziegelkasten, die übrigen in einer Grube der kiesigen Erde übergeben. Die Ausstattung der Gräber war, mit Ausnahme von zwei, sehr ärmlich. Die beigegebenen Gefäße stammen vermutlich von Südgallien. An Werkzeugen und Geräten wurden gefunden, zwei auffallend große Messer, zwei Pfriemen, eine Schafschere, eine kleine Schere, ein Abzieh- oder Reibstein. Soweit die Eisenteile in der Holzkohle lagen, sind sie merkwürdigerweise fast rostfrei erhalten. Neben den Geräten konnten noch ein Terra - Sigillata – Teller und eine Urne gesichert werden.